



WORTPROTOKOLL

**der 15. Sitzung der
XX. Gesetzgebungsperiode
des
Burgenländischen Landtages**

Donnerstag, 30. Juni 2011

17.29 Uhr - 18.16 Uhr

Tagesordnung

1. *Erklärung des Herrn Landesfinanzreferenten, Landesrat Helmut Bieler, zur Regierungsvorlage über den Landesvoranschlag für das Jahr 2012.*

Inhalt

Landtag

Mitteilung des Einlaufes und Zuweisung (S. 1757)

Landesregierung

Budgetrede des Landesfinanzreferenten, Landesrat Helmut **B i e l e r** (S. 1757)

Beginn der Sitzung: 17 Uhr 29 Minuten

Präsident Gerhard Steier: Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich er öff n e die 15. Sitzung des Burgenländischen Landtages. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Sein Fernbleiben von der heutigen Sitzung hat der Landtagsabgeordnete Gerhard Kovasits entschuldigt.

Mitteilung des Einlaufes

Präsident Gerhard Steier: Ich ersuche die Frau Schriftführerin Landtagsabgeordnete Andrea Gottweis um Verlesung des Einlaufes.

Bitte Frau Abgeordnete.

Schriftführerin Andrea Gottweis: Einlauf für die 15. Sitzung des Burgenländischen Landtages am Donnerstag, dem 30. Juni 2011.

Von der Landesregierung sind folgende Vorlagen eingelangt:

1. Beschlussantrag über den Landesvoranschlag für das Jahr 2012 (Zahl 20 - 162) (Beilage 259);
2. Beschlussantrag über die Kenntnisnahme der 1. Fortführung des Finanzplanes für das Burgenland für die Jahre 2011 bis 2015 (Zahl 20 - 163) (Beilage 260);

Präsident Gerhard Steier: Sehr geehrte Damen und Herren! Die Zuweisungen werde ich nach der Budgetrede des Herrn Landesfinanzreferenten, Landesrat Helmut Bieler, vornehmen.

Ich gebe nun die Tagesordnung der heutigen Sitzung bekannt.

Auf der Tagesordnung befindet sich nur ein Punkt, und zwar ist dies die Erklärung des Herrn Landesfinanzreferenten, Landesrat Helmut Bieler, zur Regierungsvorlage über den Landesvoranschlag für das Jahr 2012.

Wird gegen die Tagesordnung ein Einwand erhoben? - Das ist nicht der Fall.

Ich trage nur der Ordnung halber nach, dass der Landtagsabgeordnete Mag. Thomas Steiner ebenfalls sein Fernbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigt hat.

1. Punkt: Erklärung des Herrn Landesfinanzreferenten, Landesrat Helmut Bieler, zur Regierungsvorlage über den Landesvoranschlag für das Jahr 2012

Präsident Gerhard Steier: Der 1. und einzige Punkt der Tagesordnung betrifft die Erklärung des Herrn Landesfinanzreferenten, Landesrat Helmut Bieler, zur Regierungsvorlage über den Landesvoranschlag für das Jahr 2012.

Ich darf den Herrn Landesrat ersuchen, seine Rede zu beginnen.

Bitte Herr Landesrat.

Landesrat Helmut Bieler: Herr Präsident! Hohes Haus! Sehr geehrte Damen und Herren! Nach dem Ende der weltweit größten wirtschaftlichen Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg - ausgelöst durch eine internationale Finanzkrise - zeigt sich, das Burgenland hat diese harte Zeit sehr gut überstanden. Es geht eindeutig aufwärts! Durch eine konstant stabile Finanzpolitik der letzten Jahre steht das Burgenland heute besser da als viele andere Bundesländer. Das wichtigste Indiz dafür ist die Erholung des Arbeitsmarktes, die stark gesunkene und weiter sinkende Arbeitslosigkeit.

Dennoch gilt es zu bedenken: Das Ende der Wirtschaftskrise bedeutet nicht das

Ende der Probleme der öffentlichen Haushalte. Die Erstellung des Landeshaushaltes 2012 war ein wirklicher Kraftakt und stand im Schatten der Auswirkungen der wirtschaftlichen Rezession. Es bedarf nachhaltiger Maßnahmen, um die finanzielle Stabilität des Burgenlandes auch in Zukunft sicherstellen zu können.

Nach 2008 rutschte Österreich 2009, wie die übrigen europäischen Staaten, in eine tiefe Rezession. Die österreichische Wirtschaft schrumpfte im Jahre 2009 um 3,9 Prozent. Die Auswirkungen sind bis heute spürbar. Entgegen der äußerst pessimistischen Prognose im Jahr 2009 war im Jahr 2010 eine Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtlage mit einem Wachstum von zwei Prozent zu verzeichnen.

Die österreichische Wirtschaft hat sich von der tiefen Wirtschafts- und Finanzkrise relativ gut erholt. Das WIFO geht in seinem aktuellen Quartalsbericht davon aus, dass die Wirtschaft im Jahr 2011 um 2,5 Prozent wachsen wird und 2012 um zwei Prozent. Diese Zuwachsraten liegen über dem EU-Durchschnitt. Wie stark die Krise wirkte, lässt sich daran erkennen, dass das reale BIP erst heuer wieder das Niveau von 2008 erreicht hat.

Einen wichtigen Aspekt der Prognose bildet der Arbeitsmarkt. Österreich belegt bei den Arbeitsmarktdaten im EU-Vergleich eine Top-Position. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich 2010 in allen 27 EU-Ländern, außer in Deutschland, Österreich, Luxemburg und Malta – hier verringerte sie sich.

In Österreich sank die Arbeitslosenquote 2010 nach nationaler Berechnungsmethode leicht auf 6,9 Prozent. Laut Eurostat verringerte sich die Arbeitslosenquote im Jahr 2010 auf 4,4 Prozent. Sie war damit die niedrigste unter allen EU-Ländern vor Luxemburg und den Niederlanden. Der EU-Durchschnitt lag bei 9,6 Prozent. Das WIFO geht im Jahr 2011 von einer Arbeitslosenquote laut Eurostat von 4,1 Prozent (AMS 6,4 Prozent) aus, die im Jahr 2012 auf 4,0 Prozent sinken wird.

Der Arbeitsmarkt im Burgenland entwickelt sich sehr positiv. Während in einigen anderen Bundesländern die Arbeitslosigkeit wieder steigt, verzeichneten wir im Mai zum 15. Mal in Folge einen Rückgang und haben somit Rekordbeschäftigung im Burgenland.

Die Zahl der unselbständig beschäftigten Burgenländerinnen und Burgenländer lag im Mai 2011 bei rund 95.875, das sind 2.020 Arbeitsplätze mehr als im Vorjahr. Dieser positive Trend hält weiter an, die neuesten Schätzungen des AMS gehen von einem Beschäftigungsstand von über 97.000 im Juni aus.

Gleichzeitig sinken die Arbeitslosenzahlen: Ende Mai waren beim AMS Burgenland 5.648 Arbeitslose vorgemerkt. Die Zahl der arbeitslosen Burgenländerinnen und Burgenländer verminderte sich im Vormonatsvergleich um 383 beziehungsweise 6,4 Prozent.

Dabei sieht man deutlich, dass sich die EU-Arbeitsmarktöffnung nicht negativ auf den Arbeitsmarkt in Österreich ausgewirkt hat. Der Ansturm ausländischer Arbeitskräfte seit der Arbeitsmarktliberalisierung am 1. Mai ist ausgeblieben. Österreichweit hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Mai des Vorjahres um fast 15.000 Personen reduziert.

Im Burgenland waren es immerhin um 167 Personen oder 2,9 Prozent weniger. Mit diesem Wert liegt das Burgenland über dem österreichischen Schnitt von 2,5 Prozent.

Unser eingeschlagener Weg stimmt. Das zeigen die wirtschaftlichen Daten, die Arbeitsmarktdaten, das zeigt die Stimmung in unserem Land. Stabilität, Verlässlichkeit und Kontinuität – das ist und bleibt unser Leitsatz.

Wir haben auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten das Ruder nicht aus der Hand gegeben und unsere Wirtschaftskompetenz bewiesen. Das ist gerade in einer Zeit notwendig, in der ein Handlungsspielraum von Aktion und Reaktion immer enger gesteckt ist und wir auf Veränderungen noch schneller reagieren müssen. *(Beifall bei der SPÖ)*

Sehr geehrte Damen und Herren! Nachdem der Staatsschuldenstand bereits 2010 mit 205,2 Milliarden Euro auf 72,3 Prozent des BIP kletterte, wird er 2011 mit 218,6 Milliarden Euro auf 73,6 Prozent des BIP anwachsen und bis 2013 noch weiter ansteigen.

Durch die Schulden- und Finanzkrise in Griechenland, Irland und einigen Mittelmeer-Staaten, hat die Verschuldung der Staaten der Europäischen Union im Durchschnitt 100 Prozent des BIP erreicht. All das bereitet den Volkswirtschaftlern einiges an Kopfzerbrechen.

Um diese Staatsschuldenkrise einzudämmen, haben sich die EU-Finanzminister nach monatelangem Ringen für einen permanenten Rettungsschirm (ESM) und auf die Aufstockung des befristeten Rettungsschirms (EFSF) geeinigt. Der ESM soll ab Mitte 2013 den EFSF ablösen und für bedrohte Staaten bis zu 500 Milliarden Euro bereitstellen. Weitere 250 Milliarden Euro kommen vom Internationalen Währungsfonds (IWF). Dieser dauerhafte Rettungsschirm soll die Stabilität der Eurozone langfristig absichern.

Das Wirtschaftsgefüge ist instabiler geworden. Durch eine bis heute im Wesentlichen leider immer noch ungeregelte Finanzwirtschaft ist auch die Wirtschaft verletzlicher geworden.

Es sind also sehr unterschiedliche Orientierungszeichen, die wir mit besonderer Wachsamkeit beobachten müssen, um die burgenländischen Landesfinanzen auf dem bestmöglichen Kurs zu halten.

Hohes Haus! Wichtige Eckpfeiler für die Erstellung des Landesbudgets sind der Stabilitätspakt und der Finanzausgleich, der die Aufteilung der Steuereinnahmen auf Bund, Länder und Gemeinden regelt.

Die laufende Finanzausgleichsperiode reicht bis zum Jahr 2014. Mit dem Jahr 2011 beginnt die zweite Etappe, die einige Neuerungen mit sich bringt.

Die Konsolidierungsbeiträge der Länder und Gemeinden werden endgültig abgeschafft. Der Strukturersatz für die Landeslehrer wird auf 25 Millionen Euro erhöht. Und schließlich wird der abgestufte Bevölkerungsschlüssel weiter abgeflacht, so dass sich die Einnahmen der kleinen Gemeinden um 100 Millionen Euro jährlich erhöhen. Im Gegenzug erhalten Gemeinden, die größer als 10.000 Einwohner sind, eine Kompensation über einen valorisierten Vorausanteil in gleicher Höhe sowie eine Finanzausgleich als Ausgleich für die ballungsraumspezifischen Aufgaben (außer Wien).

Mit dem Finanzausgleich 2008 wurde auch der Stabilitätspakt 2008 abgeschlossen. Durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise sind die im Stabilitätspakt 2008 festgelegten Stabilitätsbeiträge faktisch obsolet geworden, und es bestand die Forderung der Länder, die festgelegten Stabilitätsbeiträge an die geänderten Verhältnisse anzupassen. Nach langen Verhandlungen kam es im März dieses Jahres zur Einigung zwischen Bund und Ländern.

Beide haben sich verpflichtet, das gesamtstaatliche Defizit mittelfristig wieder unter drei Prozent des BIP zu drücken.

Die Stabilitätsbeiträge sind durch einen neuen Sanktionsmechanismus abgesichert. Das heißt: Jene Länder, die sich nicht an die vereinbarten Vorgaben halten, müssen

Strafzahlungen auf sich nehmen. Die Gemeinden haben sich mittelfristig zu länderweisen ausgleichenen Haushalten verpflichtet.

Das Land Burgenland ist in der Lage, die Vorgaben zu erfüllen, obwohl wir viele wichtige und notwendige Maßnahmen gesetzt haben, um die Auswirkungen der Wirtschaftskrise im Burgenland abfedern zu können.

Die Stabilitätsbeiträge der Länder im neuen Stabilitätspakt betragen für das Jahr 2011 minus 0,75 Prozent des BIP, für das Jahr 2012 minus 0,6 Prozent und für die Jahre 2013 und 2014 jeweils minus 0,5 Prozent des BIP.

Im Gegenzug dazu wurde der Finanzausgleich um ein Jahr, bis einschließlich 2014 verlängert und das Pflegegeld-Gesamtpaket vereinbart.

Die Einrichtung eines Pflegefonds soll die Länder, Städte und Gemeinden bei der Bewältigung der zu erwartenden Pflegedienstleistungen zusätzlich unterstützen. Die Gesamthöhe beträgt für 2011-2014 685 Millionen Euro. Nach dem FAG-Schlüssel beteiligen sich der Bund zu 2/3, Länder und Gemeinden zu 1/3.

Damit wurde der Forderung der Länder nachgekommen. Der Anteil des Burgenlandes beträgt 23,22 Millionen Euro. Die Mittelaufteilung auf die Bundesländer erfolgt nach dem im jeweiligen Jahr geltenden Bevölkerungsschlüssel, zwischen Land und Gemeinden nach den Netto-Aufwendungen für Pflegedienstleistungen.

Seitens der Länder und Gemeinden erfolgt eine Kostenerstattung an den Bund, in der Höhe des Jahresaufwandes 2010. Österreichweit sind das 361 Millionen Euro, der Anteil des Landespflegegeldes des Burgenlandes beträgt dabei 14,865 Millionen Euro.

Diese Regelung gilt bis zum Inkrafttreten des neuen FAG, die Übertragung soll per 1. Jänner 2012 erfolgen.

Sehr geehrte Damen und Herren! Die Wirtschaftskrise hat ihre Spuren hinterlassen. Sinkenden Einnahmen standen in den Jahren 2009 und 2010 massiv steigende Ausgaben gegenüber. Zu diesen Ausgaben gehörten auch ganz bewusst - in Abstimmung mit den Sozialpartnern - große Investitionen, um die Auswirkungen der Krise in unserem Land abzufedern.

Wir haben 2010 erstmals seit neun Jahren bewusst neue Schulden in Kauf genommen. Dies war notwendig, um entscheidende Ziele wie die Sicherung von Arbeitsplätzen, die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Burgenland, das Forcieren von Bildungsmaßnahmen, den Ausbau des Gesundheitswesens sowie eine effektive Unterstützung von sozial Schwachen gerade in dieser schwierigen wirtschaftlichen Situation zu erreichen. Dieser Kurs war in diesen schwierigen Zeiten absolut richtig.

Das Burgenland war daher im Bundesvergleich von den negativen Wirtschaftsauswirkungen der schwersten Wirtschaftskrise seit den 30er Jahren aufgrund der gezielt gesetzten Gegenmaßnahmen des Landes wie die Kraftpakete, Bildungsmaßnahmen, Risikokapitalfonds oder des Fonds für Arbeit und Wirtschaft (FAWI) am geringsten betroffen.

Ein verstärkter finanzieller Kraftakt für Investitionen in schwierigen Zeiten, gezielte Investitionen und arbeitsmarktpolitische Schwerpunktsetzungen der Landesregierung haben dazu beigetragen, dass im Burgenland Arbeitsplätze nicht dauerhaft verloren gegangen sind und dass wir heute bei der Beschäftigung wieder gut da stehen.

Die aktuellen positiven burgenländischen Wirtschafts- und Arbeitsmarktdaten sind die Früchte dieses Kraftaktes und der gemeinsamen Anstrengungen.

Das Burgenland ist auf einem guten Weg. Den erreichten Aufwärtstrend wollen wir auch im vorliegenden Landesvoranschlag 2012 konsequent weiterführen. *(Beifall bei der SPÖ)*

Hohes Haus! Die Erstellung des Doppelbudgets 2011/2012 hat uns vor große Herausforderungen gestellt. Wir wurden dabei mit einem dramatischen Einbruch bei den gesamtsteuerlichen Ertragsanteilen konfrontiert. Davon sind der Bund, die Länder und die Gemeinden gleichermaßen betroffen.

Die aktuellen Schätzungen der Ertragsanteile 2011 und 2012 für das Burgenland erreichen bei Weitem noch immer nicht das Niveau der Schätzungen vor der Krise. Die neuen Steuereinnahmen wurden in den Budgets 2011 und 2012 bereits berücksichtigt.

Das zeigt klar, wir dürfen unseren Sparkurs auf keinen Fall verlassen.

Um die gesunden Finanzstrukturen und die finanzielle Handlungsfähigkeit für die Zukunft sicherstellen zu können, müssen weiterhin alle Sparpotentiale offensiv ausgeschöpft werden.

Wir haben daher bereits im Vorjahr bei der Erstellung des Doppelbudgets für die Jahre 2011 und 2012 völlig neue Wege beschritten und in Anlehnung an den Bund ‚Globalbudgets‘ vorgegeben. Diese vereinbarten ‚Globalbudgets‘ geben den Regierungsmitgliedern eigenverantwortlich die Möglichkeit, individuell Schwerpunkte zu setzen.

Die Festlegung von Einsparungen von 18 Prozent bei Ermessensbeziehungsweise sechs Prozent bei Pflichtausgaben hat im Verhältnis zum Landesvoranschlag 2010 zu einem positiven Effekt beigetragen. Mit großer Anstrengung haben wir im Vergleich zu 2010 die Ausgaben im Landesvoranschlag 2011 um 58,4 Millionen Euro und für 2012 um 30,7 Millionen Euro gesenkt.

Gleichzeitig wurden kostenminimierende Strukturmaßnahmen vereinbart und eingeleitet. Dieser eingeschlagene Kurs wird beim Landesvoranschlag 2012 einvernehmlich fortgesetzt.

Darüber hinaus bekannte sich jedes Regierungsmitglied dazu, im Budgetvollzug weitere Sparpotentiale auszuloten.

Das Burgenland begibt sich seit der Erstellung der Doppelbudgets 2011/2012 auf Konsolidierungskurs. Ohne das Ergreifen von gezielten Maßnahmen und durch das bloße Fortschreiben der Ausgaben würde die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben ungehindert immer größer werden. Mit dem Budget 2011 wurden bereits Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet, die ebenfalls für das Budget 2012 Gültigkeit haben.

Durch die Festlegung von Einsparungsvorgaben für die Budgets 2011 und 2012 konnte ein Soforteffekt und gleichzeitig eine Dämpfung der Ausgabendynamik erreicht werden.

Wir haben aber gleichzeitig gezielt Investitionen getätigt. Diese Ausgaben waren dringend notwendig, um wichtige wirtschafts- und sozialpolitische Ziele nicht zu gefährden.

Die Konsolidierung und somit schrittweise Reduzierung der Neuverschuldung soll im Wesentlichen durch eine Verminderung der Ausgaben unter dem Aspekt der sinnvollen Verwendung und durch höhere Ertragsanteile erreicht werden.

Es bedarf daher Reformmaßnahmen, um die im Finanzplan angepeilten Zielsetzungen nicht aus den Augen zu verlieren. Die burgenländische Budgetpolitik soll auch mittelfristig Wachstum und Beschäftigung sichern.

Um Nachhaltigkeit zu erzielen, wurde bei der Regierungsklausur im Mai die weitere Ortung, Erfassung und Umsetzung von nachhaltigen Strukturmaßnahmen vereinbart.

Das Ausloten von Strukturmaßnahmen muss zu einem kontinuierlichen Prozess gemacht werden, der es erlaubt, am Puls der wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und arbeitsmarktpolitischen Erfordernisse die entsprechenden Maßnahmen zu setzen. Solche Strukturmaßnahmen sind zum Beispiel:

- Die ausgelagerten Gesellschaften (WiBAG und RMB) durchforsten und zusammenführen
- Weitere Einsparungen durch Aufgabenreform in der Verwaltung
- Geschaffene Synergien im Rahmen der Baudirektion weiter ausschöpfen und verfeinern
- Strengere Richtlinien im Förderbereich
- Strengeres Finanzmanagement durch Umsatzsteueroptimierung, KEST-Vermeidung und weitere Optimierung des Cashmanagements
- Umstrukturierung des GIF-Gesetzes und der Schotterabgabe
- Zusammenführung der Energiegesellschaften BEWAG und BEGAS
- Umfassendes Kulturmanagement durch die Kulturservice Burgenland GmbH (kurz KSB) und
- Viele zusätzliche Einzelmaßnahmen

Dazu wird den ressortverantwortlichen Regierungsmitgliedern von der Finanzabteilung monatlich eine Budgetüberwachungsliste als zusätzliche Information zur besseren Kontrolle des laufenden Budgetvollzugs übermittelt.

Im Finanzressort haben wir uns im Rahmen der Budgeterstellung für 2011 und 2012 ein ehrgeiziges Ziel gesteckt, die Ausgaben im Bereich des Kredit- und Veranlagungsmanagements jeweils um 13,5 Millionen Euro zu reduzieren.

Der laufende Budgetvollzug im Jahr 2011 zeigt uns bereits, dass wir unsere Zielvorgabe heuer erreichen werden.

Im Kulturbereich möchte ich auf bereits begonnene und teilweise schon umgesetzte Strukturmaßnahmen hinweisen, die sich mit insgesamt rund 2,8 Millionen Euro im Budget 2011 niederschlagen. Für das Budgetjahr 2012 finden diese Maßnahmen mit den gleichen reduzierten Werten wie 2011 Berücksichtigung.

Im Bereich des Straßenbaues sind Einsparungen in der Höhe von insgesamt rund 5,6 Millionen Euro bereits im Budget 2011 umgesetzt. Der Straßenbau wird daher für das Jahr 2012 ebenfalls mit den reduzierten Werten vom Budgetjahr 2011 weitergeführt.

Von mir als Straßenbaureferent auch ein paar Worte zum derzeit aktuellen Projekt der Umfahrung Schützen. Die Burgenländische Landesregierung, die SPÖ und die ÖVP haben sich in ihrem Regierungsabkommen klar und deutlich zum Bau dieser Umfahrung bekannt.

Wir werden diese Straße zur lang erkämpften und ersehnten Entlastung der Bevölkerung von Schützen umsetzen. Wir bauen sie nicht für uns, wir bauen sie für die Kinder, die nicht mehr sicher die Straße überqueren können. Für die Bevölkerung, die im Verkehr erstickt. Für die Bürgerinnen und Bürger von Schützen, die sich täglich vor ihren Häusern mit der am meist befahrenen Ortsdurchfahrt des Burgenlandes konfrontiert sehen.

Der durchschnittliche tägliche Verkehr in der Ortsdurchfahrt von Schützen am Gebirge beträgt derzeit rund 13.000 Fahrzeuge. 2015 werden es ohne Umfahrungsprojekt laut Verkehrsprognose des Einreichprojektes rund 14.500 Fahrzeuge pro Tag sein. Derzeit besteht in Schützen neben der Verkehrsbelastung ein dreifach höheres Unfallrisiko als in Freilandabschnitten. Das ist für niemanden zumutbar.

Das Verkehrsaufkommen kann durch die Umfahrung gemäß Verkehrsprognose auf rund 2.900 Fahrzeuge reduziert werden. Wer kann es verantworten, den Schütznern und Schützern diese Verkehrsentslastung zu verwehren? *(Beifall bei der SPÖ)*

Ein weiteres Beispiel im öffentlichen Verkehr: Neben dem Ausbau und der Instandhaltung eines qualitativ hochwertigen und sicheren Straßennetzes ist die Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs ein zentrales Anliegen der Landespolitik.

Wir haben in den vergangenen zehn Jahren die Mittel für den öffentlichen Verkehr von rund fünf Millionen Euro auf rund 15 Millionen Euro verdreifacht. Die burgenländischen Pendler werden derzeit mit rund 4,5 Millionen Euro pro Jahr unterstützt, der Bus- und Bahnverkehr mit rund 5,5 Millionen Euro pro Jahr gefördert. Im Schnitt wird mehr als die Hälfte vom Preis einer Pendlerfahrkarte subventioniert.

Das Burgenländische Gesamtverkehrskonzept soll nicht nur durch ein Schienenverkehrsgesamtkonzept, das von Land, Bund und ÖBB gemeinsam erstellt wird, erweitert werden, sondern auch durch ein eigenes Gesamtverkehrskonzept für das südliche Burgenland.

Dieses Konzept wird gemeinsam mit der Verkehrsverbund Ostregion GmbH unter Einbindung von Verkehrsplanern erstellt. Es soll die neue Verkehrssituation im Südburgenland beurteilt werden und unter Einbeziehung der Ergebnisse der Bedarfserhebung eine Optimierung des bestehenden Angebotes erfolgen.

Demnächst werden neue Förderrichtlinien präsentiert, die die Bedingungen festlegen, zu denen das Land Regionalverkehrsvorhaben der Gemeinde – insbesondere Gemeindebusse und ergänzende Linienverkehre – durch Übernahme von 25 bis 35 Prozent des Betriebsabganges unterstützen wird.

Auf Basis der neu beschlossenen Dorferneuerungsrichtlinien gibt es außerdem finanzielle Unterstützung für die Erstellung von Studien zum Mobilitätsbedarf auf Gemeindeebene sowie bei der Anschaffung von Bussen.

Die Pendlerverkehre vom südlichen Burgenland (Oberwart) nach Wien sind mit der Ausweitung der Buslinien sichergestellt, künftig fahren 22 Buspaare täglich. Die Abfahrtszeiten der neu geführten Busse orientieren sich an den bisherigen Abfahrtszeiten der Bahn in Oberwart und sind um rund 15 Minuten früher in Wien. Es ist auch geplant, die Busse – zunächst in Form eines Pilotprojektes auf Ökogas umzustellen.

Wir setzen auf eine umfassende und zukunftsorientierte Vernetzung aller Möglichkeiten, um auch in Zukunft in vielen Bereichen eine Vorreiterrolle einnehmen zu können. *(Beifall bei der SPÖ)*

Sehr geehrte Damen und Herren! Wieder zurück zum Landeshaushalt: Unsere langfristige Finanzplanung zeigt, dass durch den eingeschlagenen Sparkurs die Neuverschuldung sukzessive bis zum Jahre 2014 verringert wird.

Mit der Erstellung des Doppelbudgets 2011/12 haben wir uns zu einer offensiven Sparpolitik mit dem Ziel bekannt, einen ausgeglichenen Haushalt bis 2015 zu erreichen. Wir werden die Neuverschuldung sukzessive weiter reduzieren, sodass ab 2015 keine neuen Schulden mehr anfallen. Und das schaffen wir auch, weil die gesamte burgenländische Landesregierung mit Konsequenz an diesem Ziel arbeitet.

Sollten die Einsparungseffekte in den Jahren 2011 bis 2015 so eintreffen wie wir es uns das vorgenommen haben, kann das Land Haushaltsüberschüsse (nach den Maastricht-Kriterien) erwirtschaften, obwohl die im außerordentlichen Haushalt erforderliche Kofinanzierung für EU-Projekte in der Phasing Out Periode bis zum Jahr 2013 und danach entsprechend eingeplant ist.

Der eingeschlagene Budgetkurs 2011 führt zu einem positiven Effekt bei den Maastricht-Kriterien. Im Jahre 2011 wird ein Überschuss in Höhe von 1,4 Millionen Euro erreicht, 2012 wächst dieser Überschuss auf 9,4 Millionen an. Dieser Weg wird uns zu einem prognostizierten Überschuss in Höhe von rund 67,9 Millionen Euro führen.

Lassen sie uns einen Ausblick auf die Haushaltsentwicklung wagen:

Die Einnahmen des ordentlichen Haushaltes werden wie geplant unter Zugrundelegung der Prognose des Bundesministeriums für Finanzen von 1.018,0 Mio. Euro im Jahr 2012 auf 1.064,9 Mio. Euro im Jahr 2015 ansteigen.

Die Ausgaben des ordentlichen Haushaltes werden demnach von 1.034,0 Mio. Euro im Jahr 2012 auf 1.064,9 Mio. Euro im Jahr 2015 ansteigen. Grundvoraussetzung dafür ist, den eingeschlagenen Sparkurs konsequent weiterzuverfolgen, damit die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben so gering wie möglich gehalten werden kann!

Wir bleiben dabei, die Verwaltung zu reformieren und Gesetze zu deregulieren. Wir werden weiterhin Synergien ausschöpfen, Einsparungen lukrieren und konsequent an der Weiterentwicklung unseres Landes arbeiten. Das geschieht für die Burgenländerinnen und Burgenländer, weil wir für eine Kahlschlagpolitik auf Kosten der Bürgerinnen und Bürger nicht zu haben sind!

Wir müssen auch weiterhin sparen, das steht außer Frage, aber das darf nicht auf dem Rücken der Burgenländerinnen und Burgenländer passieren. *(Beifall bei der SPÖ)*

Wir sparen nicht um jeden Preis, sondern mit Bedacht. Daher sind auch im Budget 2012 die Bereiche Sicherheit, Bildung und Wirtschaftsförderung von den Sparmaßnahmen ausgenommen.

Gerade in den Bereichen Wirtschaft und Bildung sind große Synergieeffekte zu erwarten, besonders dann, wenn EU- und Bundesfördermittel kofinanziert werden. 2013 wird die jetzige Förderperiode auslaufen – wir werden alle Möglichkeiten ausschöpfen, um auch künftig an europäischen Förderprogrammen teilhaben zu können und alle Maßnahmen setzen, um die notwendige Kofinanzierung bereitstellen zu können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Aktuell einige Informationen dazu. Heute Nacht ist in Brüssel eine wichtige Entscheidung für das Burgenland gefallen. EU-Kommissionspräsident Jose Manuel Baroso hat um 21.30 Uhr bekannt gegeben, dass diejenigen Regionen, in denen das nationale BIP zwischen 75 und 90 Prozent des EU BIP liegt, insgesamt 38,9 Milliarden Euro erhalten.

Nach den zwei Ziel 1-Förderperioden und der Phasing Out Nachfolgeförderung wird es daher auch für die Zeit nach 2014 bis 2020 mehr Mittel für das Burgenland geben, mehr als die anderen Bundesländer erhalten.

Mit diesen zusätzlichen Mitteln für eine moderne Regionalpolitik wird der weitere Aufstieg des Burgenlandes, die Schaffung und Sicherung zusätzlicher Arbeitsplätze, sowie die Stärkung des Wirtschaftsstandortes fortgesetzt, da wiederum gezielt und nachhaltig gefördert werden kann.

Die Anstrengungen der letzten Monate und Jahre haben sich dadurch für das Burgenland ausgezahlt und ich darf mich beim Herrn Landeshauptmann und beim Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter dafür wirklich recht herzlich bedanken. *(Beifall bei der SPÖ und bei der ÖVP)*

Gleichzeitig wird der gute und erfolgreiche burgenländische Weg fortgesetzt und gezielt investiert. Denn trotz der notwendigen Einsparungen müssen wir gleichzeitig an anderer Stelle auch die notwendigen Gelder zur Verfügung stellen, wie zum Beispiel:

- eine Standortgarantie für die fünf burgenländischen Spitäler abgeben zu können;
- die Frauenbeschäftigungsquote weiter anzuheben;
- die Ausbildungsgarantie umzusetzen;
- Wachstum und Beschäftigung zu stärken;
- Elektromobilität und Green Jobs zu fördern;
- die Energiewende weiter voranzutreiben;
- Investitionen in Straße und Infrastruktur als Lebensadern der Wirtschaft zu ermöglichen.

Auch beim Thema Sicherheit wird es keine Abstriche geben, denn Einsparungen in diesem Bereich sind kurzsichtig und ein Risiko. Das Burgenland ist Sicherheitsdienstleister für Ostösterreich - ja sogar ein Sicherheitspuffer für Europa. Das Sicherheitssystem im grenznahen Bereich muss bei Bedarf jederzeit hochgefahren werden können.

Daher haben folgende Punkte Priorität:

- Zeitlich begrenzte Grenzkontrollen durch die Polizei;
- Keine Schließung der Grenzdienststellen;
- Burgenländische Polizisten, die derzeit in anderen Bundesländern ihren Dienst versehen, sollen ins Burgenland versetzt werden;
- Die Errichtung der Autobahnpolizeiinspektion in Rudersdorf, um hier eine effektive Überwachung der geplanten neuen S 7 sicherzustellen;
- Ein eigener Ausbildungslehrgang von Polizisten im Burgenland für das Burgenland.

Ein Festhalten am Sparkurs in diesem Bereich ist hier das falsche Signal. Die Menschen im Burgenland haben ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis und diesem muss auch Rechnung getragen werden.

Hohes Haus! Keine Neuverschuldung ab 2015 lautet das Ziel, den Weg dafür gehen wir heuer konsequent weiter. Wir können auf das finanzielle Fundament, das wir

uns für diesen guten Weg geschaffen haben, weiter aufbauen. Das wissen wir nicht nur, weil die Professionisten in unserem Haus jeden Tag an den festen Mauern dieses Fundaments arbeiten, sondern weil wir dies jedes Jahr von einer internationalen Agentur genau überprüfen lassen.

Der führende Anbieter von Bonitätsrankings, Standard & Poor's stellte den burgenländischen Finanzen heuer zum dritten Mal ein hervorragendes Zeugnis aus. Im internationalen Ranking wurde die Vermögens- und Finanzkraft des Landes beleuchtet und Bestnoten vergeben. Die Analysten von Standard & Poor's zeichneten das Burgenland kurzfristig mit der bestmöglichen Bewertung A1+ aus, langfristig gab es die Note AA+.

Der Ratingausblick ist stabil, da das Burgenland auch bis 2015 solide Haushaltsergebnisse aufweisen wird.

Dies bedeutet, dass die Vermögens- und Finanzkraft des Burgenlandes von Standard & Poor's sehr positiv bewertet wurde und wir auf einem festen finanziellen Fundament stehen. Das Burgenland profitiert im internationalen Vergleich von einer vergleichsweise niedrigen direkten Schuldenlast, einer exzellenten Liquiditätslage sowie einem stabilen und unterstützenden institutionellen Rahmen in Österreich. *(Beifall bei der SPÖ)*

Diese positive Bewertung der Vermögens- und Finanzkraft ist ein wichtiges Signal an die Wirtschaft sowie an alle Burgenländerinnen und Burgenländer. Es bestätigt, dass wir in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die richtige Finanzpolitik umgesetzt haben.

Sehr geehrte Damen und Herren! Mit gezielten Investitionen haben wir im Burgenland viele nachhaltige Strukturen aufgebaut und hohe Standards für die Bevölkerung in unterschiedlichsten Bereichen geschaffen. Wir sind vom stark benachteiligten Land an einer ‚toten‘ Grenze zur Vorzeigeregion geworden.

Der 90. Geburtstag unseres Burgenlandes ist Anlass, Rückschau zu halten, den gegenwärtigen Status zu bewerten und auf diesen Faktoren aufbauend in die Zukunft zu blicken.

Ein anfangs zusammen gewürfelter Landstrich ohne durchgehende Verkehrsverbindungen, mit unterschiedlichen strukturellen Gegebenheiten sowie verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Zentren, vom Band der Zusammengehörigkeit zwischen Nord und Süd erst gar nicht zu reden.

Und doch zog sich schon damals die kulturelle Vielfalt der heimischen Volksgruppen vom „Bett der Raab“ zum „Heiderand“. Es war den Generationen nach 1921 bestimmt, diesen Landstrich zu einen und ein burgenländisches Landesbewusstsein in den Herzen der Menschen zu verankern.

Heute blicken wir mit Stolz auf ein modernes und weltoffenes Land. Die vergangenen neun Jahrzehnte sind zugleich Auftrag und Ansporn, unser Bundesland in allen Bereichen weiterzuentwickeln und den Bedürfnissen der Menschen anzupassen.

Wir haben uns in den letzten 90 Jahren in vielen Bereichen nicht nur gut entwickelt, sondern eine Spitzenposition erarbeitet. In der Bildung mit den kleinsten Klassen im Pflichtschulbereich, dem Gratiskindergarten und der höchsten Betreuungsquote bei den Drei- bis Fünfjährigen. Wir nehmen das meiste Geld pro Schüler in die Hand und haben die höchste Maturantenquote aller Bundesländer.

Mit der Neuen Mittelschule haben wir einen zukunftsweisenden Schritt gesetzt, auch hier ist das Burgenland gemeinsam mit Vorarlberg Vorreiter. Bei den Studierenden

an den Fachhochschulen stehen wir an der Spitze und bei den Studierenden an der Uni im guten Mittelfeld.

Meine klare Aussage dazu: Jede/r die/der das Können, den Willen und den Ehrgeiz für ein Studium hat, soll auch die Chance dazu bekommen!

Es war der freie Zugang zur Bildung, insbesondere zu den Hochschulen, der den unglaublichen Aufstieg Österreichs zur europäischen Spitze möglich gemacht hat. Wer den freien Zugang zur Bildung beschränkt, schränkt die Zukunft des Landes ein.

Wir Burgenländerinnen und Burgenländer stehen nicht für Einschränkungen auf Kosten der Zukunft. Wir Burgenländerinnen und Burgenländer stehen für Weitblick. Auch deshalb sind wir auf einem guten Weg im Burgenland. *(Beifall bei der SPÖ)*

Das haben wir auch im Bereich der erneuerbaren Energie bewiesen. Andere träumen von der Energiewende. Wir haben sie erreicht. Schon bald kommen 100 Prozent unseres Strombedarfs aus erneuerbarer Energie, vor allem aus Windkraft. Im Jahr 2000 waren es rund 3 Prozent, heute produzieren wir mehr als 50 Prozent des Strombedarfs unseres Landes aus Windkraft, weitere 10 Prozent aus Biomasse. Und in zwei oder drei Jahren werden es 100 Prozent sein.

Wir wollen unsere Umwelt, unseren Lebensraum für die nachfolgenden Generationen schützen und erhalten. Unser Weg führt in die Stromautarkie, mit sauberem Strom aus dem Burgenland für das Burgenland. Das ist unsere Ideologie, die wir mit Konsequenz weiterverfolgen werden.

Mit dem Reaktorunfall in Japan wurde der Kernenergie endgültig die Maske der Sauberkeit entrissen. Im Sperrgebiet um die Reaktoren in Fukushima wird für Jahrzehnte oder sogar für Jahrhunderte ein Ausnahmezustand herrschen. Wir sagen ‚Atomkraft, nein danke!‘. Das ist nicht unser Weg.

Diesen Weitblick haben wir in den letzten zehn Jahren entwickelt und daran werden wir auch festhalten. Das Ziel kann konsequenterweise nur ein europaweiter Ausstieg aus der Atomenergie sein.

Wenn man in Österreich keinen Atomstrom will, muss man etwas dagegen tun! Das Burgenland unternimmt etwas und sieht sich in seiner Vorreiterrolle auch als Botschafter für die erneuerbare Energie. Erneuerbare Energie bedeutet Wertschöpfung, finanziellen Nutzen und eine saubere, intakte Umwelt. *(Beifall bei der SPÖ)*

Wir haben uns mittlerweile zu einer Vorzeigeregion entwickelt und setzen mit all unseren gebündelten Kräften auf erneuerbare Energie. Im Mai dieses Jahres war der Spatenstich für zwei der größten Windräder des Landes. Jedes Windrad deckt 5 Prozent des burgenländischen Strombedarfs ab.

Das Potential der Windenergie wird auf dem Weg zur Stromautarkie weiter ausgeschöpft. Als Zeichen der „Stromunabhängigkeit“ werden sich Windräder von Kalch bis Kittsee überall dort wieder finden, wo ausreichend Wind ist.

Wir sind aber nicht nur richtungsweisend in Sachen erneuerbarer Energie, wir arbeiten auch intensiv an unserer sozialen Modellregion Burgenland.

Es wurden in den vergangenen 10 Jahren in Summe nahezu 130 Millionen Euro in die Einrichtungen der KRAGES und in das Krankenhaus Eisenstadt investiert. In dieser Zeit sind in 20 neuen Häusern mehr als 650 stationäre Pflegeplätze geschaffen worden.

Burgenlandweit stehen in 42 Einrichtungen fast 2.000 Plätze zur Verfügung. Die Spitalsstandorte, die wir heute haben, sind abgesichert. Das betrifft nicht nur Kittsee,

sondern auch Güssing und Oberpullendorf, sowie natürlich die großen Krankenhäuser in Eisenstadt und Oberwart. Das Land Burgenland bekennt sich zu einer wohnortnahen medizinischen Versorgung. Das wird auch in Zukunft so bleiben.

Im Tourismus geht es weiter aufwärts: Heuer wollen wir die 3 Millionen Nächtigungsgrenze überschreiten. Wir haben uns mit den fünf Säulen - Kultur, Natur, Sport, Wein und Kulinarik sowie Gesundheit sehr gut positioniert. Das sind die Trends, die heute gefragt sind. Wir haben ein qualitativ hohes Angebot geschaffen und sind zur Ganzjahresdestination geworden. Jetzt ist die Internationalisierung das Hauptziel. Die Marke Burgenland ist so attraktiv und spannend geworden, dass wir uns im Ausland gut präsentieren können.

Das Land Burgenland ist Partner der Wirtschaft, viele moderne Betriebe haben sich angesiedelt, bestehende Betriebe wurden ausgebaut. Das betrifft innovative Industriebetriebe ebenso wie Einkaufszentren oder kleine und mittlere Unternehmen. Vom Süden über die Mitte bis in den Norden des Landes hat es wichtige wirtschaftliche Impulse gegeben. *(Beifall bei der SPÖ)*

Sehr geehrte Damen und Herren! Das sind nur einige wenige Beispiele für den guten burgenländischen Weg. Wir stehen im Ländervergleich auch im Bezug auf unsere Verbindlichkeiten sehr gut da. Dieser Vergleich macht uns sicher.

Der Stand der Finanzschulden des Landes betrug 2010 rund 231,5 Millionen Euro und wurde 2011 auf 251,5 Millionen Euro angehoben. Eine Neuverschuldung von 20 Millionen Euro war aber bei aller Kraftanstrengung unumgänglich, konnte jedoch um 20 Prozent unter jener des Jahres 2010 gehalten werden. Im Jahre 2012 wird sich die Neuverschuldung wieder um 4 Millionen Euro verringern und damit nur mehr 16 Millionen Euro betragen.

Wir dürfen nicht vergessen, den Verbindlichkeiten unsere finanziellen Vermögenswerte und die Veranlagungen entgegenzusetzen. Das derzeit gesondert veranlagte Vermögen entspricht etwa dem Finanzschuldenstand und wird seit 2006 ausgesprochen sicher und konservativ in bester Bonität veranlagt.

Durch die Übertragung der Beteiligungen des Landes an BEWAG, WiBAG, BELIG und Kurbad Tatzmannsdorf AG in eine landeseigene Gesellschaft hat das Land im Jahr 2006 225 Millionen Euro erhalten. Dieses Geld wurde vorsichtig und sicher angelegt. Die Veranlagung erfolgte ausschließlich in Staatsanleihen, Pfandbriefen und Unternehmensanleihen höchster Bonität.

Unsere Veranlagungsstrategie ist nicht Gewinnmaximierung mit hohem Risiko, sondern die Erhaltung des Kapitals und die Erzielung langfristig stabiler Erträge. Mit einem aktuellen Wert von 228,2 Millionen Euro entwickelt sich die Veranlagung weiterhin sehr positiv. Heuer werden wieder rund 8 Millionen Euro an Ausschüttung erwartet.

Damit betragen die Erlöse seit Beginn der Veranlagung 42 Millionen Euro, die zur Förderung der Qualifikation von Arbeitskräften, zur Förderung der Wirtschaft und für die Verbesserung der Infrastruktur im Burgenland verwendet werden können.

Im Gegensatz zu anderen Ländern haben wir keine einzige Aktie und auch keine Fremdwährungen in unserer Veranlagung. Am Ende der Laufzeit beträgt die Ausschüttung auf jeden Fall 100 Prozent.

Im Finanzmanagement wird auf eine sichere und kalkulierbare Veranlagung gesetzt. Das hat sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bestens bewährt. Spekulieren sollen andere, wir stehen für eine solide und verantwortungsvolle Finanzpolitik im

Burgenland. Die Erträge aus unserer Veranlagung haben uns sehr gut durch die Jahre geholfen. *(Beifall bei der SPÖ)*

Hohes Haus! Das Budget ist der finanzielle Motor des Burgenlandes, das Maß aller finanziellen Handlungen im Land.

Nun die Eckdaten des vorliegenden Zahlenwerkes:

Im Landesvoranschlag 2012 stehen im ordentlichen Haushalt Einnahmen von insgesamt 1.017.984.600 Euro Ausgaben von insgesamt 1.033.984.600 Euro gegenüber. Die Einnahmen sind im Vergleich zum Landesvoranschlag 2011 um 31,8 Millionen Euro höher, was einen wichtigen Faktor zur Kompensation der Pflichtausgaben darstellt.

Der außerordentliche Haushalt für die Kofinanzierung der Phasing Out Förderperiode sieht Einnahmen und Ausgaben von 23,7 Millionen Euro vor. Die Fondsgebarung ist mit 4,4 Millionen Euro ausgeglichen. Der Gesamtabgang beträgt 16 Millionen Euro und ist um 4 Millionen Euro geringer als im Vorjahr.

Das Burgenland hat allen Grund nach wirtschaftlich schwierigen Zeiten mit Zuversicht, Optimismus und einer klar positiven Grundhaltung an die Herausforderungen der nächsten Jahre heranzugehen.

Die Wirtschaftskrise hat eindrucksvoll gezeigt:

Wenn wir gemeinsam anpacken, unsere Stärken einsetzen, selbstbewusst und rechtzeitig an die Lösung von Problemen herangehen anstatt sie nur zu bereden, dann ist Erstaunliches möglich. Das Burgenland ist heute kein Nachzügler mehr. Ganz im Gegenteil, wir sind vorne mit dabei. Wir Burgenländerinnen und Burgenländer können zum 90. Geburtstag voller Stolz auf uns und unser Land blicken!

Ich bin heuer zum zwölften Mal für die Budgeterstellung als Finanzreferent hauptverantwortlich. Die Erstellung des Landesvoranschlages ist aber nicht die Sache eines Einzelnen, sondern nur im Team möglich. Die neuen Möglichkeiten in der Einzelbewirtschaftung von ‚Globalbudgets‘ unterstreichen diesen Teamgedanken.

Jedes Regierungsmitglied gestaltet seinen Bereich nach den aktuellen Notwendigkeiten eigenverantwortlich.

Wir arbeiten gemeinsam für unser Burgenland.

Ich kann Ihnen daher den Landesvoranschlag 2012 guten Gewissens vorlegen. Es ist das gemeinsame Werk vieler Köpfe, die ein klares Ziel mit der Budgeterstellung verfolgt haben: Das Optimum für die Zukunft unseres Landes zu erarbeiten. Die Kolleginnen und Kollegen auf der Regierungsbank, als auch in den Abteilungen haben Ideen umgesetzt, Kompetenz bewiesen und harte Detailarbeit eingebracht. *(Beifall bei der SPÖ)*

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Hohes Haus! Die Zeit der Budgeterstellung ist immer eine Herausforderung und steht für Bewegung statt Stillstand. Das Budget ist die finanzielle Lebensader des Landes. Das sollte uns immer bewusst sein.

Lassen Sie mich daher ein Danke an alle sagen, die wesentliche Beiträge dazu geleistet haben.

An erster Stelle nenne ich die Burgenländerinnen und Burgenländer, die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, denn wir sollten nie aus den Augen verlieren, für wen wir arbeiten, wenn wir die Budgets verabschieden.

Ich danke allen Mitgliedern der burgenländischen Landesregierung, allen voran unserem Herrn Landeshauptmann Hans Niessl und Landeshauptmannstellvertreter Franz Steindl für viele entscheidende Impulse bei der Budgeterstellung. *(Abg. Matthias Weghofer: Bravo! - Beifall bei der SPÖ und bei der ÖVP)*

Wir haben alle im Rahmen der Globalbudgets die Gürtel enger schnallen müssen, aber verglichen mit anderen Ländern findet die burgenländische Landesregierung für Ihre Arbeit sehr gute Rahmenbedingungen vor.

Ich danke meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Finanzabteilung unter der Leitung von Hofrat Dr. Engelbert Rauchbauer, OAR Alice Gaber, Monika Stiglitz und dem gesamten Team für ihre kompetente und engagierte Arbeit bei der Erstellung dieses Voranschlags.

Sie sind das Schiff in der Brandung - nicht nur zur Zeit der Budgeterstellung - absolut exzellente Beamte und wir können voll Hochachtung auf ihre Arbeit schauen. *(Beifall bei der SPÖ)*

Ein Dankeschön auch an mein Büro für die wertvolle Unterstützung, speziell bei Isabell Strobl, die das erste Mal die Budgetrede koordiniert und zusammengefasst hat. *(Beifall bei der SPÖ und bei der ÖVP)*

Sehr geehrte Damen und Herren! Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass das Burgenland seinen Aufstieg fortsetzen kann. Es wird auch weiterhin notwendig sein, die umfassende Reformdiskussion nicht nur auf die Landesverwaltung zu beschränken, sondern in möglichst allen Bereichen der Landespolitik zu führen.

Der Fahrplan dafür ist mit dem Landesvoranschlag 2012 gegeben. Dabei geht es nicht darum, Einsparungen zu tätigen, um Budgetlöcher zu stopfen, sondern es geht darum, finanzielle Freiräume zu schaffen, damit Neues in diesem Land auch in Zukunft möglich und finanzierbar bleibt. Medizinischer Fortschritt genauso wie neue Initiativen in Bildung, Forschung, Arbeitsmarkt, Soziales, Sicherheit und im Kulturbereich.

Ich lade alle ein, an diesem großen Reformprozess konstruktiv mitzuwirken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich ersuche Sie, dem Budget 2012 Ihre Zustimmung zu geben. Es ist eine gute Basis für die Arbeit im Jahre 2012 und den folgenden Jahren.

Ich danke Ihnen! *(Beifall bei der SPÖ und bei der ÖVP)*

Präsident Gerhard Steier: Wir danken. *(Zwiegespräche in den Reihen der Abgeordneten)* Ich darf noch um etwas Ruhe bitten. Wir danken dem Herrn Landesfinanzreferenten, Landesrat Helmut Bieler.

Ich darf gleichzeitig die Regierungsvorlagen Zahl 20 - 162, Beilage 259, und Zahl 20 - 163, Beilage 260, dem Finanz-, Budget- und Haushaltsausschuss zuweisen.

Die Tagesordnung ist somit erledigt. Tag, Stunde und Tagesordnung der nächsten Sitzung des Landtages werden rechtzeitig schriftlich bekannt geben werden.

Ich möchte allerdings anmerken, dass die nächste Sitzung, und zwar der Budgetlandtag für den 28. und 29. September 2011 vorgesehen ist.

Außerdem möchte ich mitteilen, dass aus Anlass „90 Jahre Burgenland“, am Sonntag, dem 4. September 2011, um 11.00 Uhr eine Festsitzung des Burgenländischen Landtages stattfinden wird. Die Einladungen werden rechtzeitig zugehen.

Bevor ich die Sitzung schließe, möchte ich Ihnen allen, Ihren Familien und insbesondere den Bediensteten des Landtages und den MitarbeiterInnen erholsame Ferien und einen schönen Sommer wünschen.

Ich erkläre damit die heutige Sitzung für g e s c h l o s s e n und die ordentliche Tagung 2010/2011 für beendet.

Schluss der Sitzung: 18 Uhr 16 Minuten